

FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN GMBH

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Grundlagen des Unternehmens

Die Flughafen Friedrichshafen GmbH (FFG) betreibt einen regionalen Verkehrsflughafen am Standort Friedrichshafen.

Die Umsatzerlöse setzen sich aus den drei Bereichen „operative Kernerlöse“, „operative Zusatzzerlöse“ und „Non-Aviation-Erlöse“ zusammen.

Als Bodensee-Airport gilt der Flughafen als Gateway zu der wirtschaftlich starken Vier-Länder-Region (Österreich, Schweiz, Liechtenstein und Deutschland). Gute Wirtschaftskennzahlen prägen das geographische Umfeld. Der Flughafen bietet der Region wichtige Anschlüsse in alle Welt und kurze Wege. Somit profitieren vom Flughafen im Besonderen die heimischen Unternehmen und die Touristikregionen. Der Standard der Flugbetriebsanlagen ist modern und entspricht internationalen Standards. Insbesondere das Instrumentenlandesystem der Kategorie IIIb und der Anti-Skid-Belag sorgen für einen hohen technischen und Sicherheits-Standard.

Die wichtigsten Märkte für die FFG bleiben wie in den Vorjahren die innerdeutschen Linienverbindungen. Dabei ist besonders die Hubanbindung nach Frankfurt mit Lufthansa hervorzuheben. Die neue Hubanbindung mit Turkish Airlines nach Istanbul hat sich gut entwickelt und zeigt Ausbaupotenziale für 2014. Damit werden Verbindungen nach Asien und in den Mittleren Osten weiter entwickelt.

Die Linienverbindungen tragen mit über 60 % des Verkehrsaufkommens maßgeblich zum Erfolg der Flugverbindungen bei. Die Hubanbindungen sind dabei, aufgrund der Umsteigeangebote, wichtige Träger, da sie gerade im Geschäftskunden-segment Verbindungen in die ganze Welt eröffnen.

Die wichtigsten Verbindungen:

Lufthansa-Gruppe	Frankfurt, Köln
InterSky	Berlin, Hamburg, Düsseldorf
Turkish Airlines	Istanbul
Hamburg Airways (Thomas Cook-Gruppe)	Schwerpunkt Touristik
Monarch Airlines	London & Manchester im Winter
Air Berlin	Palma & Ibiza im Sommer

B. Wirtschaftsbericht

B. 1. Geschäftsverlauf und Entwicklung der Branche

Im Berichtsjahr befand sich Branche und Verkehrsentwicklung am Flughafen gleichermaßen unter Druck. Neben der erfolgreichen Neuansiedlung von Fluggesellschaften und der Etablierung bestehender Airlines zeigten einzelne Strecken und Fluggesellschaften deutliche Schwächen.

Besonders die am Standort angesiedelte Fluggesellschaft InterSky hatte nach massiven Änderungen im Produkt und Preisangebot einen sehr deutlichen Passagierrückgang zu verzeichnen.

Der Wechsel des Verkehrstages auf der Strecke Ibiza von Samstag auf Donnerstag durch Air Berlin sorgte hier für größere Passagierrückgänge. Dennoch ist es gelungen, Air Berlin am Standort zu halten. Nach zuletzt doch erheblichen Airport-Reduzierungen ein deutliches Signal der Fluggesellschaft.

Nach offiziellen Reisewarnungen für Ägypten musste mangels Nachfrage der Flug nach Hurghada seitens der Reiseveranstalter im August kurzfristig gestrichen werden. Die zu Saisonbeginn im Juni veröffentlichte Insolvenz der türkischen Fluggesellschaft SKY Airlines konnte nur teilweise durch Sonderflüge kompensiert werden.

Erfreulich verlaufen ist die Neuansiedlung von Turkish Airlines. Mit guten Auslastungen und vielen neuen Kunden bedient der türkische Nationalcarrier regelmäßig unseren Markt mit großem Fluggerät.

Auch Monarch Airlines hat das Winterprogramm wieder erfolgreich aufgenommen. Nach der kurzfristigen Entscheidung, den Sommerflugplan deutschlandweit zu streichen, eine erfreuliche Entwicklung. Im Winter kam neu British Airways mit einem Flug nach London-Heathrow hinzu. Transavia konnte die Streckenergebnisse nach Rotterdam stabilisieren.

Ebenfalls im Winterflugplan wurde das touristische Programm um eine zusätzliche Destination auf den Kanaren erweitert.

FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN GMBH

Bundesweit steht die Branche, speziell die Regionalflughäfen, weiter unter enormem Druck mit gebremstem oder teilweise sogar stark rückläufigem Wachstum. Das Umfeld des Flughafens Friedrichshafen ist auch in 2013 wieder vom scharfen Wettbewerb der Flughäfen gekennzeichnet gewesen. Das Einzugsgebiet Friedrichshafens überlappt sich dabei mit den Hubs in Stuttgart (Germanwings), München (Lufthansa) und Zürich (Swiss). Dazu kommt noch der geographisch nahegelegene Flugplatz in Memmingen mit seinem eher touristischen Angebot.

Für einen kleineren Regionalflughafen wie Friedrichshafen ist die Anbindung an die Hubs der großen Airlines von überragender Bedeutung, da dies die Attraktivität des Standorts Friedrichshafen maßgeblich fördert und Friedrichshafen auf den Landkarten der Airlines und Allianzen platziert.

Im Kalenderjahr 2013 erreichte die FFG ein Passagiervolumen von 536.030 Passagieren. Dieses Ergebnis liegt 1,7 % unter dem Vorjahr und ca. 9,0 % unter Plan. Hauptausschlaggebend für diese Veränderungen war die sich schleichend entwickelnde Schwäche der InterSky im Markt, die Insolvenz der Sky Airlines (Türkei-Programm) im Juni 2013, die Stornierung des Sommerprogramms 2013 nach England (London) durch Monarch Airlines im April und die Stornierung des Ägypten-Programms im August aufgrund der wiederaufgeflamnten Unruhen in Ägypten. Diese Ausfälle konnten zum Teil durch den Betriebsbeginn der Turkish Airlines im Mai und kurzfristige Charter in die Türkei im Hochsommer ersetzt werden. Eine vollständige Kompensation konnte aber aufgrund der Kurzfristigkeit der Stornierungen nicht erreicht werden.

Im Vergleich zu den anderen Regionalflughäfen in Baden-Württemberg und der Umgebung von Friedrichshafen zeichnet der Passagierückgang ein differenzierteres Bild. Karlsruhe/Baden-Baden verzeichnet einen Passagierückgang um 17,7 % und Memmingen wurde mit einem Rückgang von 3,6 % getroffen.

B. 2. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Berichtsjahr sind Investitionen ins Anlagevermögen in Höhe von 694 T€ durchgeführt worden.

Als die größten Investitionen sind der Neubau Vorfeld II, die Anschaffung der technischen Anlagen (Sichtweitenmessgerät und Wolkenhöhenmesser) als Teil des

FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN GMBH

Instrumentenlandesystems sowie die Anschaffung von zwei gebrauchten Fluggasttreppen zu nennen.

Auch im Jahr 2014 sind Investitionen geplant. Diese betreffen insbesondere die Sicherheitsanlagen, die aufgrund der neuen Luftverkehrssicherheitsgesetze vorgeschrieben sind.

Die im Berichtsjahr durchgeführten und oben beschriebenen Investitionen und die Abschreibungen haben zu einer Reduzierung des Anlagevermögens der FFG geführt. Das Sachanlagevermögen hat sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 1.723 T€ reduziert.

Das Eigenkapital hat sich um den im Berichtsjahr erwirtschafteten Jahresfehlbetrag in Höhe von rd. 1.199 T€ auf rd. 6.245 T€ verringert. Die Eigenkapitalquote der FFG beträgt per 31. Dezember 2013 rd. 16 %.

Die langfristigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Als Ursache hierfür ist die Zunahme der Rückstellungen für Pensionen zu nennen.

Die sonstigen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2013 gegenüber dem Vorjahr reduziert. Als Ursache hierfür sind die Abnahme der Rückstellungen im Bereich RHB sowie die Abnahme der Rückstellungen für Altersteilzeit zu nennen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich gegenüber dem Vorjahr deutlich reduziert. Die Reduktion ist auf die vertraglich vereinbarten Tilgungen in Höhe von 1.202 T€, der Tilgung eines endfälligen Darlehens in Höhe von 2.000 T€ sowie der Sondertilgung von Bankdarlehen in Höhe von 2.327 T€ zurückzuführen.

Zur Sicherung der Liquidität hat die Gesellschaft bei der Stadt Friedrichshafen sowie beim Landkreis Bodenseekreis jeweils ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.250 T€ (Laufzeit: 28.02.2014; Verlängerung jeweils um 1 Jahr bis 28.02.2015) aufgenommen.

Die Bilanzsumme hat sich in 2013 gegenüber dem Vorjahr um 834 T€ reduziert.

FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN GMBH

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt in 2013 990 T€ (Vj 1.098 T€). Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit beträgt in 2013 -694 T€ (Vj 80 T€) und der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt in 2013 430 T€ (Vj -900 T€).

Die Umsatzerlöse der FFG sind im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr von 10.436 T€ um 242 T€, also rd. 2,3 % auf 10.678 T€ gestiegen. Die Umsatzerlöse setzen sich aus den drei Bereichen „operative Kernerlöse“, „operative Zusatzerlöse“ und „Non-Aviation-Erlöse“ zusammen. Umsatzsteigerungen haben im Berichtsjahr in den Bereichen operative Zusatzerlöse sowie Non-Aviation-Erlöse stattgefunden. Die operativen Kernerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 2,1 % gefallen. Aufgrund eines Passagierrückganges von 1,7 % blieben die operativen Kernerlöse pro Passagier fast unverändert (-0,4 %). Der Agenturwechsel zu BP zum 01.01.2013 und der harte Winter von Januar bis März 2013 sorgten dafür, dass die operativen Zusatzerlöse bei einer erheblichen Steigerung (+17,9 %) weit über Vorjahresniveau liegen. Hier sind im Wesentlichen die Flugzeug-Enteisungen, die über dem Vorjahresniveau durchgeführt werden mussten sowie die Mehrerlöse durch den Agenturwechsel, verbunden mit der Verhandlung eines neuen Vertragsmodelles, zu nennen. Die Steigerung der Non-Aviation-Erlöse beträgt rd. 2,3 %. Die Erlöse im Bereich Mieten und Pachten konnten um ca. 10,5 % gesteigert werden. Zusätzlich profitiert der Bereich Parkerlöse mit einer leichten Erhöhung von rund 3,1 % (ohne Parkerlöse Mieter). Dementgegen steht eine erhebliche Reduzierung im Bereich Erlöse aus der Vermarktung von Werbeflächen um ca. 14 %.

Die erhöhten Materialaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus marktüblichen Preiserhöhungen sowie der höheren Verbrauchsmenge in den Bereichen Strom, Gas, Fernwärme und Enteisungsmittel.

Darüber hinaus konnten in den Bereichen FPS, Instandhaltung Gebäude sowie Wartung Optimierungen erzielt werden. Zusätzlich konnte der Personalaufwand um rund 61 T€ gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Des Weiteren konnten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rund 229 T€ gesenkt werden (Versicherungsaufwand, Beiträge, Reiseaufwand, Beratungskosten, Fortbildung sowie Schadensfälle).

Da im Berichtsjahr weniger Fluggäste im Linien- und Touristikverkehr registriert wurden, aber gleichzeitig die Optimierungen umgesetzt werden konnten, kam es

verglichen mit dem Vorjahr zu einer Verbesserung des operativen Ergebnisses vor Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie vor Steuern (EBIT). Das EBIT hat sich von -693 T€ im Vorjahr auf -71 T€ im Geschäftsjahr 2013, also um 622 T€ verbessert. Der EBITDA liegt unverändert im positiven Bereich, bei 2.328 T€, und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt. In Folge dessen benötigt die FFG keinerlei operative Betriebsbeihilfen.

Die FFG schließt das Geschäftsjahr mit einem Jahresfehlbetrag von 1.199 T€ (Vj 4.645 T€), und einer negativen Abweichung zur Planung um rund TEUR 300 ab.

3. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

4. Zukunftsorientierte Angaben:

Mit einem angekündigten Streckenausbau von Turkish Airlines und der Ansiedlung von Germania sind wichtige Meilensteine für das kommende Jahr gelegt. Turkish Airlines strebt zeitnah den täglichen Flug zum Drehkreuz Istanbul an. Zudem ist eine Verbesserung der Abflugzeit vorgesehen.

Mit Germania konnten wir eine weitere etablierte und traditionsreiche deutsche Fluggesellschaft akquirieren. Im Sommer werden zunächst fünf wöchentliche touristische Flüge durchgeführt. Für den Winter ist ein eigenes Touristikprogramm ebenso bereits avisiert. Somit könnte sich das touristische Angebot im Winter verdoppeln.

Die führenden Reiseveranstalter haben angekündigt Tunesien wieder ins Programm aufzunehmen. Mit Tunis Air kehrt eine Fluggesellschaft an den Standort zurück.

Oberstes Ziel bleibt die Ausweitung in allen Kundensegmenten und die Vergrößerung der Destinationsvielfalt. Ebenso die Strategie, weitere Drehkreuzanschlüsse zu

FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN GMBH

schaffen und die Bestandskunden zu halten. In Anbetracht der teils schwierigen Lage auf der Airline-Seite ein sehr wichtiger Baustein.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass sich sowohl die Passagierzahl als auch das EBIT leicht steigend entwickeln.

Die FFG unterliegt einer Vielzahl von Chancen und Risiken, mit denen jedes unternehmerische Handeln verbunden ist. Die FFG versucht die Chancen zu nutzen und geht dafür auch Risiken ein, soweit sie für beherrschbar angesehen werden. Hierfür hat die FFG seit 2001 ein Risikomanagementsystem eingerichtet. Ein Team von erfahrenen Mitarbeitern analysiert in regelmäßigen Abständen Gefahrenpotentiale, bewertet diese, macht Vorschläge zur Risikobewältigung und berichtet an die nächsthöhere Ebene/Geschäftsführung. Finanzwirtschaftliche Unternehmensplanungen und andere Informationssysteme unterstützen das Risikomanagement der FFG. Im Berichtsjahr 2013 wurden insgesamt vier Risikoberichte erstellt und in die Quartalsberichte an Aufsichtsrat/Gesellschafter eingearbeitet.

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich keine grundsätzlichen Änderungen bezüglich der Risikoeinstufung für existenzbedrohende Risiken ergeben. Als existenzbedrohend wird weiterhin das Risiko „Luftfahrthaftpflicht, Krieg und Terror“ angesehen, welchem auch durch eine weitere Aufstockung der Versicherungssumme unter Risiko- und Wirtschaftlichkeitsgesichtspunkten nicht sinnvoll begegnet werden kann. Ferner wurde das Risiko „Liquidität“ im Berichtsjahr weiterhin in jedem Quartal als entwicklungsbeeinträchtigend eingestuft. Als weiteres A-Risiko wurde das Thema Tower/Flugsicherungstechnik angesehen. Durch die Installation der meteorologischen Anlage, welche Ende September beauftragt wurde, konnte die Redundanz wieder hergestellt werden. Aufgrund der Umsetzung der fachlichen Verbesserungsvorschläge am Tower-Gebäude ist die Rückstufung auf „B“ im Jahr 2013 erfolgt.

Die FFG muss sich in allen Segmenten breiter aufstellen, um auf Schwankungen und Krisen in der Branche vorbereitet zu sein und diese besser ausgleichen zu können. Die Bandbreite der Angebote am Flughafen Friedrichshafen ist dabei ausschlaggebend, d.h. eine breite Palette an Airlines und Marktsegmenten, so dass Schwankungen in einzelnen Segmenten durch andere Segmente nach Möglichkeit ausgeglichen werden können.

FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN GMBH

Risiken sind in Deutschland für den Luftverkehr weiterhin gegeben. Der Luftverkehrsmarkt in Deutschland bleibt unverändert unter Druck. Viele der großen Airlines (Netzcarrier) haben sich aus der Fläche auf ihre Hubs zurückgezogen.

Friedrichshafen wird, als kleinerer Regionalflughafen, von dieser Entwicklung auch getroffen, wenn auch vergleichsweise gering. Dazu trug speziell der traditionell starke Geschäftsreiseverkehr in und aus der Region bei. Instabilitäten im Markt, siehe Insolvenz der Sky Airlines, und Schwäche der InterSky wie oben berichtet, kommen dann auf lokaler Ebene hinzu. Zusätzlicher Druck entsteht auch durch die niedrige Mehrwertsteuer und das Fehlen der Luftverkehrssteuer in der Schweiz. In Konsequenz entsteht dadurch ein Preisdruck auf den Flughafen Friedrichshafen.

Die Infrastruktur des Flughafens rührt zum Teil noch aus Bauphasen in der Frühzeit des Flughafens her. Das Alter einiger Liegenschaften und deren technischer Standards bedingen eine in Teilen alte und anfällige Struktur. Dies betrifft insbesondere die Verkabelung zu den Navigationshilfen und Telekommunikationsanlagen.

Besonderes Augenmerk gilt dem Kontrollturm (Tower). Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1952 und erfüllt die heutigen technischen Anforderungen so gerade noch. Damit ist zum jetzigen Zeitpunkt die volle Funktionsfähigkeit gegeben. Bei einer Änderung oder Verschärfung von Standards oder Regularien droht jedoch eine Einschränkung der Funktionsfähigkeit. Daher sind bereits Planungen im Gang hinsichtlich einer Neugestaltung und möglicher technischer Umsetzung.

In den letzten Jahren wurden zudem die Umweltauflagen deutlich verschärft. Eigene Kläranlagen, Müllsammel- und Trennstellen und eine EMAS Zertifizierung sind etabliert, um das Risiko umweltrelevanter Vorfälle zu mitigieren.

Chancen bestehen in unserem Marktumfeld auf verschiedenen Ebenen. Der hohe Auslastungsgrad anderer Flughäfen und der damit verbundenen Komplexitäten schafft Attraktivität für Friedrichshafen gegenüber anderen Flughäfen. Das wirtschaftlich starke Umfeld lässt auch die berechnete Hoffnung nach Wachstum zu. Die Erhöhung der Flugfrequenz von Turkish Airlines und das ausgeweitete Touristikprogramm für 2014 bestätigen die Potenziale. Bei strikter Kostenkontrolle bedeutet ein Wachstum im Passagierverkehr gleichzeitig eine bessere Auslastung der Infrastruktur und wird sich auch im Ergebnis der FFG niederschlagen.

FLUGHAFEN FRIEDRICHSHAFEN GMBH

Dazu möchte die FFG in Zukunft weitere Service-Nischen erschließen. Dazu gehört die Entwicklung von Luftfracht, Planungen für eine Lounge für Premium-Gäste sowie weitere Angebote im Bereich Non-Aviation.

Die Finanzlage der Gesellschaft ist angespannt. Die Fremdfinanzierung der Gesellschaft ist gemessen am Cash Flow hoch. Die mittelfristige Finanzplanung ergibt unter Berücksichtigung der Umwandlung von Fremdkapital in Eigenkapital (Gesellschafterdarlehen der Stadt Friedrichshafen und dem Landkreis Bodenseekreis, Laufzeit bis 28.02.2015), einen weiteren Liquiditätsbedarf, der durch weitere Kreditaufnahme bzw. Gesellschafterzuschüsse abzudecken ist, sobald der Neubau des Towers (Investitionsvolumen rd. 3.000 T€) in den nächsten Jahren (nicht vor dem Jahr 2016) auf Grund neuester technischer Anforderungen durchgeführt werden muss. Das Investitionsvolumen des Towers ist durch die bestehende Liquidität und den zukünftigen Cash Flow aus laufender Betriebstätigkeit nur teilweise finanzierbar. Es ist darüber hinaus geplant, dass die Rückzahlung der stillen Beteiligungen dann erfolgen soll, wenn die Gesellschaft einen Jahresüberschuss erwirtschaftet und über genügend liquide Mittel für die Rückzahlung verfügt.

Derivative Finanzinstrumente

Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos eingesetzt. Die Kontrakte werden über Banken abgewickelt, die über gute Bonität verfügen.

Der Einsatz von Finanzderivaten erfolgt bei der Gesellschaft zur Steuerung von Risiken aus Zinsschwankungen und dient grundsätzlich Sicherungszwecken. Reine Handelspositionen mit dem Ziel der Ertragsoptimierung werden nicht eingegangen.

Die Gesellschaft rechnet für das kommende Geschäftsjahr mit 555.000 Passagieren und einem auf 674 T€ verbesserten Jahresfehlbetrag. Das geplante EBIT steigt auf TEUR 215 und das EBITDA auf TEUR 2.541.

Friedrichshafen, den 14. Februar 2014

gez. Gerold Tumulka

